

Z'Bärn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 28

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3' Bärn!

Beim Morgenessen schon beginnt
Der Kampf ums „Täglich Brot“:
Im Morgenblatte, fett gedruckt,
Steht's von der Kirschennot.
Man liest die Bundesbofschaft auch
Vom „Lebensmittelfrecken“.
Nun heißt's so lange es noch Seit,
Kasch den Bedarf zu decken.
Drum greift man flugs zum Märtnet
Und eilt dem Markte zu:
„Vom 3' Morge bis zum 3' Mäni ist
Seht 3' Bärn der Märit — Clou.“

Das 3' Mäni nimmt man, wie gewohnt,
In irgend einer Pinte:
Schimpft übers Bier, das riesig dünn,
Gallbitter sei wie Tinte.
Verzehrt den Imbiß — je nach dem —
Mit Uerger oder Ruhe,
Schiebt der Regierig, was nicht klappt,
Proletend in die Schuhe.
Man lenkt des Schweizers Schicksal dann
Mit Geist und viel Geschick:
„Vom 3' Mäni bis zum 3' Mäntag herrscht
Die — inn're Politik.“

Doch nach dem 3' Mäntag legt man sich
Zuerst zur Ruh' zumal:
Lullt sich behaglich, habig dann
In Tugend und Moral.
Von Zürich, Basel liest man viel
Und Schreckliches aus Schnäf*):
Wie mancher Mann zum Hahnrei wird

*) Genève.

Und manche Frau zum „Käf“.
Man fühlt sich groß als Chemann,
Kochstehend überm Sumpf:
„Vom 3' Mäntag bis zum 3' Mieri ist
Die Tugend — höchster Trumpf.“
Beim 3' Mieri liest man wiederum
Ergrimmt die Abendblätter:
Und flucht, je nach Neutralität,
Verschied'ne Donnermetter.
Man korrigiert den Hindenburg,
Greift selbst Lloyd Georg'n an
Und richtet militärisch sich
Meist nach Strategemann.
Bespricht den „U“-Bootkrieg noch klug
Und Sarraills Griechensieg:
„Vom 3' Mieri bis zum 3' Ubig ist
Haar goat — der Weltenkrieg.“
Und nach dem 3' Ubig fühlt man sich,
Man geht ins Nachtlokal:
Ins Schänzli oder Maulbeerbaum,
— 's sind beide gleich neutral —
Betrachtet indignierend sich
„Gretchen“ und „Blaue Maus“,
Ja selbst „Madame la présidente“
Und spendet viel Applaus.
Als Kunstfreund man noch hie und da
Sogar Bekanntschaft macht:
„Moral herrscht nur bei Tageslicht
Stets 3' Bärn — doch nicht bei Nacht.“

Neugierige Frage

„Woher hat nur die kleine Ballettratte den
märchenhaften Schmuck?“
„„Aus — Tausend und einer Nacht!““

Wagnerfink

Stkl.

Die Schreibmaschine

In einem Zürcher Verlag ist eine Broschüre von G. Unsicher erschienen: „Soll ich eine Schreibmaschine kaufen“, Preis Sr. 1.—. Die Sache hat mir eingeleuchtet, man soll sich auf allen Gebieten orientieren. Nur war ich im Zweifel, ob sich der Preis von einem Franken auf die Broschüre oder die Schreibmaschine bezog. Ich erkundigte mich vorsichtig und vernahm zu meiner Bestürzung, daß sich der Preis auf die Broschüre bezog. Ich habe nun weder die Broschüre noch eine Schreibmaschine gekauft und bin also so klug wie vorher. Immerhin gab mir die interessante Frage Veranlassung, noch andere Titel ausfindig zu machen, über die das Publikum gewöhnlich im Zweifel ist. Ich suche nun einen Verleger für folgende Broschüren zu einem Franken:

„Soll ich mich gebären lassen? Zeitgemäße Ratschläge für Angeborene.“
„Soll ich mich aufgehängen? Von einem alten, erfahrenen Seiler.“
„Soll ich ein Bad nehmen? Ratschläge eines Vorsichtigen.“
„Soll ich meine Schwiegermutter lieben, auch wenn sie mich nicht liebt?“
„Soll ich meine Schuster-Rechnung bezahlen?“
„Soll ich nach Hause gehen?“
„Soll ich ein Paar Stiefel kaufen?“
„Soll ich eine Broschüre kaufen?“ etc. etc.

n. St.

011110

„ARBENZ“

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft

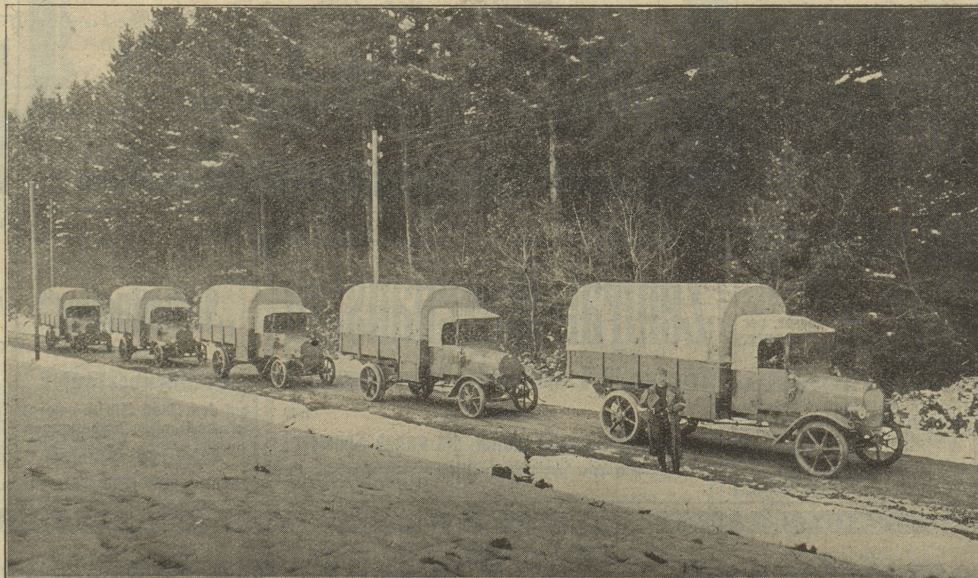
Omnibusse

Industrielle
Fahrzeuge

Strassen-
Sprengwagen

etc.

Solide
Konstruktion!



Lastzüge
bis
10 Tonnen
Tragkraft

Feuerwehr-
Automobile

etc.

Oekonomisch
im Betrieb!

Motorwagenfabrik **ARBENZ** A. G. Albisrieden-Zürich